

Ausgabe 2020

# Kultur ur Poscht



Kulturverein  
Widnau

## Inhaltsverzeichnis

3	<b>Editorial</b> <b>Kultur im Griff der Pandemie</b>
4-5	<b>Widnauer Gemeindepräsidentin Christa Köppel</b> <b>zum Thema "Kulturtal – Rheintal"</b>
6-8	<b>"Büntali Gorscha"</b> <b>Ein "Büntali Gorsch" erinnert sich</b>
9	<b>Das Kulturleben ist gelähmt</b>
10-12	<b>Künstlerportrait Erna Lang</b> <b>Einladung Ausstellung Erna Lang</b> <b>Vorstellung des Originalbildes von Erna Lang</b>
13	<b>Vorschau:</b> <b>Musikuli im Schlosstorkel Grünenstein</b>
14	<b>Interview mit Thomas Haas</b> <b>"Jede Ausstellung war speziell"</b>
15-17	<b>Kunstsammelmappe Kulturverein Widnau</b> <b>...ein Überblick</b>
17	<b>"79 Tage Lockdown" mit Margit Bartl</b>
18	<b>Der Neue im Kulturverein</b> <b>Tobias Regler stellt sich vor</b>
19	<b>Mitglied werden lohnt sich</b>

## Impressum

*Ausgabe:*  
Dezember 2020

*Auflage:*  
4'900 Exemplare

*Redaktion:*  
Susi Miara

*Satz:*  
Patricia Köppel  
patkowane, Balgach

*Druck:*  
Victoriadruck AG, Balgach

*Copyright:*  
Kulturverein Widnau



## Kultur im Griff der Pandemie

### Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir erleben seit März dieses Jahres eine aussergewöhnliche und seltsame Zeit. Unser berufliches und öffentliches Leben hat sich komplett gewandelt. Um die Ausbreitung des neuen Corona-Virus einzudämmen, gibt es schweizweite und kantonale Massnahmen in Form von Vorgaben, Pflichten und Verboten.

Diese Vorkehrungen haben die Kulturszene äusserst hart getroffen; seien dies nun Kino-, Theater- und Tanzvorstellungen oder Lesungen, Konzerte und Ausstellungen – sie alle können nicht wie geplant durchgeführt werden. Der entstandene Schaden für die Kultur- und Eventbranche ist immens. Von einem auf den anderen Tag sind die Einnahmen eingebrochen. Auch mit den vorgesehenen und teilweise bereits greifenden Lockerungen bleiben Kulturbetriebe weiterhin mit Planungsunsicherheiten konfrontiert.

Unter diesen Gegebenheiten stellen sich hier die Kulturverantwortlichen natürlich existenzielle Fragen: Ändert sich die Bereitschaft des Publikums zum Besuch kultureller Anlässe? Kann die bisherige Spendenbereitschaft für Kulturinstitutionen und -projekte aufrechterhalten werden? Wie können die Auslastungsdefizite und der damit verbundenen Mindereinnahmen, welche durch die rechtlichen Distanzregelungen entstanden sind, aufgefangen werden? Wie stehen die Aussichten für die kommenden Monate, insbesondere die Ungewissheit über mögliche verschärfte Massnahmen im Winter, wenn sich das Grippe- und das Covid-19-Virus überlagern werden.

Der Kulturverein Widnau musste im Zuge der Pandemie die Hauptversammlung 2020, die Sonntagsmatinée mit dem Corale Santa Cecilia und das beliebte Musikuli mit den Gruppen Caludo und den Lounge Pickers verschieben. Die Hauptversammlung konnten wir glücklicherweise am 23. September im Metropol-Saal nachholen. Weitere geplante Anlässe des KVW werden wir weiterhin auf unserer Homepage [www.kulturverein.ch](http://www.kulturverein.ch) und in der regionalen Presse veröffentlichen. Es ist uns jedoch bewusst, dass die Gefahr neuerlicher Absagen und Verschiebungen hoch bleibt. Selbstverständlich werden wir auch in Zukunft die behördlichen Massnahmen bei allen unseren Events strikte einhalten.

Mit etwas Gelassenheit und Vernunft wollen wir mit Ihnen auch in Zukunft die Kultur geniessen.

Urs Sieber  
Präsident Kulturverein Widnau

## Widnauer Gemeindepräsidentin Christa Köppel...



Interview mit der Widnauer Gemeindepräsidentin Christa Köppel. Sie ist gleichzeitig auch Präsidentin der Rheintaler Kulturstiftung

### **Vor 12 Jahren wurde die Rheintaler Kulturstiftung gegründet. Was konnte diese Institution in dieser Zeit bewirken?**

Die Rheintaler Kulturstiftung – kurz RKS – hat sich als DIE Anlaufstelle für die finanzielle Unterstützung von Kulturveranstaltern und Künstler/innen im Rheintal etabliert. Wir sind ein «one stop shop»: zuständig für die Kulturförderung in der Region, wir mentorieren aber auch Projekte für die Mitfinanzierung durch den Kanton und den Lotteriefonds.

Mit unseren Kleintheatern, dem Kino und anderen Kulturinstitutionen mit (über)regionaler Ausstrahlung schliessen wir Leistungsvereinbarungen ab. Diese laufen jeweils über drei Jahre. Damit geben wir unseren «kulturellen Leuchttürmen» finanzielle Sicherheit. Dasselbe gilt für Veranstalter, die regelmässig kulturelle Jahresprogramme anbieten. Auch sie können – wenn sie sich drei Jahre lang erfolgreich etabliert haben – mit kleinem Aufwand jeweils ihren Jahresbeitrag abrufen. Ziel ist, dass die Energie und der Enthusiasmus der Kulturveranstalter nicht in Administration und Geldsuche «verpuffen», sondern in spannende Kulturangebote investiert wird.

Mit dem Veranstaltungsformat «KulturDialog» hat die RKS die spartenübergreifende Vernetzung der Kunstschaffenden in der Region animiert; mit den «KulturNews» in der Presse und dem digitalen Newsletter versuchen wir regelmässig, die breite Öffentlichkeit für die regionale Kultur zu begeistern. Mit «bleiwis», dem Rheintaler Jugend-Schreibwettbewerb, der jetzt vom Diogenes-Team weitergeführt wird, haben wir der

## ...zum Thema "Kulturtal – Rheintal"

schreibenden Jugend und jungen Autorinnen im Rheintal eine Plattform geben.

Und last but not least zeichnen wir mit unserem Kulturpreis – dem «Guldiga Törgga» – bekannte und arrivierte Kulturschaffende aus dem Rheintal aus. Letztes Jahr haben wir erstmals den «Grüana Törgga» verliehen, eine Auszeichnung, um auf talentierte Newcomer aufmerksam zu machen.

### **Was verstehen Sie unter dem Begriff «Kultur»?**

Der Stiftungsrat hat seinem Leitbild folgende Definition vorangestellt: «Kultur ist Bestandteil des täglichen Lebens; sie prägt die Lebensqualität, fördert Offenheit, Selbstreflexion und die Innovationskraft der Gesellschaft.»

### **Wird im Rheintal zu viel oder zu wenig Kultur angeboten?**

Gemäss unserer Definition ist Kultur nichts Qualitatives: Kultur ist ein integraler Bestandteil unseres Alltags und Ausdruck unserer Individualität. Die Frage zielt wohl auf Anlässe und Events: Da müssen die Veranstalter aufgrund ihres Publikumserfolgs selber beurteilen, ob es zu viel, zu wenig und die «richtigen» Angebote sind. Unglücklich ist es, wenn interessante Produktionen alle zum gleichen Zeitpunkt stattfinden. Mit dem von den Gemeinden lancierten digitalen Veranstaltungskalender versuchen wir, mehr Transparenz zu schaffen, damit die Kulturveranstalter ihre Programmierung optimieren können.

### **Wo steht dabei die Gemeinde Widnau?**

Widnau ist in Bezug auf kulturelle Events recht gut aufgestellt; sicher ist es ein grosses Plus, dass wir mit dem Metropolsaal einen technisch gut ausgestatteten und auch für musikalische Darbietungen akustisch ausgezeichneten Veranstaltungsort haben.

### **Was denken Sie über die Arbeit des Kulturvereins Widnau? Erfüllt er seine Aufgabe?**

Ja, der Kulturverein Widnau ist ein wichtiger Player. Er organisiert ganz tolle Veranstaltungen. Ich würde mir wünschen, dass er noch etwas mehr Breitenwirkung entfaltet, denn das, was der Kulturverein Widnau auf die Beine stellt, ist wirklich von hervorragender Qualität! Ich würde mir wünschen, dass dies noch besser bekannt und anerkannt wird!

### **Womit kann man Sie begeistern?**

Ich bin sehr kulturaffin und habe natürlich meine persönlichen Vorlieben. Aber ich bin nicht «festgefahren» und lasse mich immer wieder gerne von Neuem überraschen. So bin ich immer bereit, auch kulturellen Experimenten Raum zu geben.

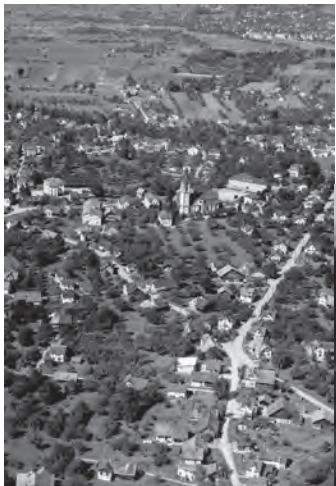
<https://www.regionrheintal.ch/de/kulturstiftung.html>

## "Büntali Gorscha"...



Roland Frei folgt in seinem 50-seitigen Büchlein «Die Büntali Gorscha» den Spuren seiner Jugendzeit.

Das Widnauer Bünteli-Quartier im Jahr 1930. Links unten ist das «Bät Bable Huus» zu sehen.



Man spricht in fröhlicher Runde gern über frühere Zeiten. Erzählt Roland Frei von seinen Bubenstreichchen, staunen die Zuhörer meist. Und fordern ihn auf, die Geschichten aufzuschreiben, damit sie nicht vergessen werden. Das hat er sich zu Herzen genommen: Er brachte die Erinnerungen in einem 50-seitigen Geschichtsbuch zu Papier. Es ist Roland Freis drittes Buch. Zum 50-Jahr-Jubiläum der Firma Plaston widmete er das Werk «Spuren» seinem Vater – und das Buch «Den Spuren auf der Spur» seinen Mitarbeitern. «Ich wollte daran erinnern, wie wichtig eine gesunde Unternehmenskultur für das Gedeihen eines Unternehmens ist», sagt Frei. Sehr persönlich ist sein neuestes Werk «Die Büntali Gorscha – Spuren aus unserer Jugendzeit», das er selbst finanzierte und in einer Auflage von 200 Exemplaren drucken liess.

### Die Jugendzeit in den 30er- und 40er-Jahren

«Die Jugendzeit in den 30er- und 40er-Jahren war für uns Kinder einfach toll. Sie war von Einfachheit, Genügsamkeit und Bescheidenheit geprägt», schreibt Roland Frei in seinem Vorwort, «wir erlebten trotz der Kriegswirren glückliche Jahre.» Es fehlte an nichts, alles sei einfacher gewesen als heute. Er und seine Geschwister durften einmal wöchentlich in der Wanne der Waschküche baden. Das Wasser im Zuber war mit Holz und Schollen aufzuheizen. Das Plumpsklo sei speziell im Winter so kalt gewesen, dass einem fast der Po einfro. Und das Essen bestand zumeist aus Ribbel, Kartoffeln, Gemüse und Früchten – alles aus dem eigenen Garten. Über den Zweck des Buchs sagt Roland Frei: «Wenn ich mit meinen Erinnerungen zeigen kann, wie ein Leben in Bescheidenheit eigentlich nur positive Erinnerungen zurücklässt, haben sich meine Ambitionen mit diesem Büchlein erfüllt.»

### Die grössten Spitzbuben des Dorfes Widnau

Roland Frei hebt vor allem die eingeschworene Gemeinschaft der «Büntali Gorscha» hervor. Bünteli heisst der östlichste Teil der Gemeinde Widnau am Sickerli, dem Entwässerungskanal. Und «Gorscha», ist ein raues, aber

Sickerli Gorscha vor dem «Brüggeli». Roland Frei ist der sechste von rechts.



## ... ein "Büntali Gorsch" erinnert sich

auch liebevolles Wort für Kinder. «Die übrigen Gemeindegebiete haben uns wegen des einmaligen Zusammenhalts beneidet», sagt Frei. Die Sickerli-Gorscha wollten zum Funkensonntag dorfweit den grössten Funken haben, am Palmsonntag die schönsten Palmen zeigen. Das «Miteinander» beim Spielen sei schlichtweg genial gewesen. Frei ist überzeugt, dass im Bünteli auch die grössten Spitzbuben des Dorfes lebten.

### Sackgeld, Forellen, Bohnen und Kräuter

Im Kapitel «Zuhause an der Viscosestrasse», beschreibt Frei sein Elternhaus, die Selbstversorgung, das Bereitstellen von Torf, dem Heizmaterial von damals. Dieser kam aus dem Lustenauer Riet, wo sein Vater von der Ortsgemeinde einen Torfplatz gepachtet hatte. Die Väter der meisten «Büntali Gorscha» arbeiteten in der Viscose. Freis Vater verdiente zu dieser Zeit als Produktionsleiter und Geschäftsleitungsmitglied gegen 500 Franken. «Wir mussten jede Gelegenheit nutzen, um an ein paar Franken zu kommen. Der Handel mit Forellen war damals praktisch die einzige Möglichkeit, sich etwas an der Kilbi leisten zu können. Wenig Freude hatten in jener Zeit die Fischer. Mit viel Geschick fischten wir nämlich an jedem freien Schulnachmittag schöne Forellen aus dem Sickerli», sagt Frei. Spektakulärer seien die Absatzkanäle gewesen. Doktor Hofstetter und Pfarrer Amman waren dankbare Abnehmer – und ans Berufsgeheimnis gebunden. «Pro Forelle verdienten wir einen Fünfliber, für diese Zeit kein schlechtes Sackgeld», so Frei. Das «Spitzle» von Bohnen und das Sammeln von Kräutern für die Firma Dixa in St. Gallen brachte zusätzliche Einnahmen.

### Verrückte Bubenstreichchen mit Schwarzpulver

Ein ganzes Kapitel handelt von den Bubenstreichchen. Vor allem die ersten Versuche mit dem gefundenen Schwarzpulver seien nicht ungefährlich gewesen. Auch Pfarrer Gebhard Amman widmet Frei ein ganzes Kapitel. «Es war viele Jahre Tradition, dass Schüler am Semesterende ihr Schulzeugnis

Auch das Leben als Soldat hatte seine schönen Zeiten und Seiten



## Büntali-Gorscha-Familien

Brigittas  
Ogaschtinas  
Efrämas  
Habsburg Adolfas  
Büchels  
Haltners  
Hämmerlis  
Hebammass  
Hebamma Johannas  
Kaplis  
Klöslis-Gustas  
Hutters  
Klöslis Güstis  
Klöslis Tonis  
Krotlis  
Kühnis (Küfas)  
Meias  
Meister Freis  
Musars Sepp  
Poljanseks  
Schmitters  
Wickliss (Hennamälis)  
Wiis Heulis Johann  
Wiis Heulis Jakob

dem Pfarrer zeigten. Er beschenkte sie jedes Mal mit 20 Rappen. So konnte er mit geübtem Auge prüfen, welchen Knaben er später das Studium zum Priesterberuf und welchem Mädchen er den Eintritt ins Kloster empfehlen konnte. Viele Erlebnisse erzählt Frei auch aus der Zeit der Kriegsjahre, wie etwa die Evakuierung der Familie nach Einsiedeln, da man annahm, dass Hitler am 9. und 10. Mai 1940 in die in Schweiz einmarschieren würde. Einfach und sehr lebendig beschreibt Roland Frei diese Zeit. Doch mehr als über das Buch selber freut Frei sich über die Reaktionen darauf. «Viele haben mir von ihren Erinnerungen erzählt», sagt er. «Da hätte ich genug Material, um ein weiteres Buch zu schreiben.» Jeder der 24 Bünteli-Familien (siehe Kasten) schenkte Frei ein Buch. Weitere Exemplare können bei ihm bestellt werden, wobei der Erlös vollumfänglich an den Verein Rhyboot geht. «Da ich nur noch 20 Exemplare habe, werde auf die zweite Auflage wohl nicht verzichten können», sagt Frei. Das Buch «Die Büntali Gorscha» kann direkt bei Roland Frei unter Telefon 071 777 26 07 oder Mail: ry.frei@bluewin.ch bestellt werden. «Von allem, was wir erlebten und durchmachten, bleibt uns am Ende nur eines: Die Erinnerung. Wir alle sind die Summe dessen, woran wir uns erinnern.»



Palmsonntag im Bünteli



Efrämas auf dem Rhein



Die Frauen beim «Ärbsli-Spitzla»

Die Gemüsesuppe mit einem Hampfe Brot samt Aagool schmeckte hervorragend

## Das Kulturleben ist gelähmt...

Das Coronavirus zwang den Kulturverein Widnau seine Hauptversammlung in den Metropolsaal zu verlegen. Seit 20 Jahren finden die Hauptversammlungen des Kulturvereins traditionell im Restaurant Habsburg statt. Diesmal hätten dort jedoch die Schutzmassnahmen nicht eingehalten werden können. Der Metropolsaal bot hingegen dafür die besten Voraussetzungen. So konnte Präsident Urs Sieber mit den Worten «Ein kurioses Vereinsjahr findet verspätet und an einem ungewohnten Ort sein Ende», rund 100 Vereinsmitglieder zur HV begrüßen. Später genossen die Teilnehmenden kulinarische Leckereien aus der Mehrlust-Küche und wurden musikalisch von der fünfköpfigen Band «Rooftop» verwöhnt.

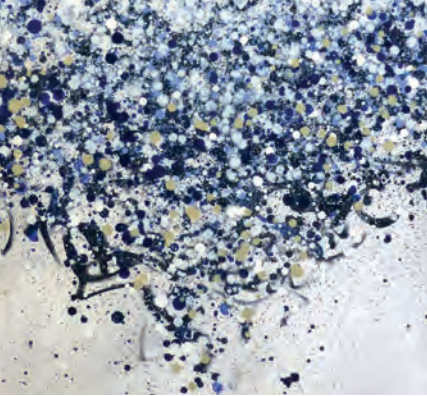


## „Bewegung im Raum“ mit Erna Lang

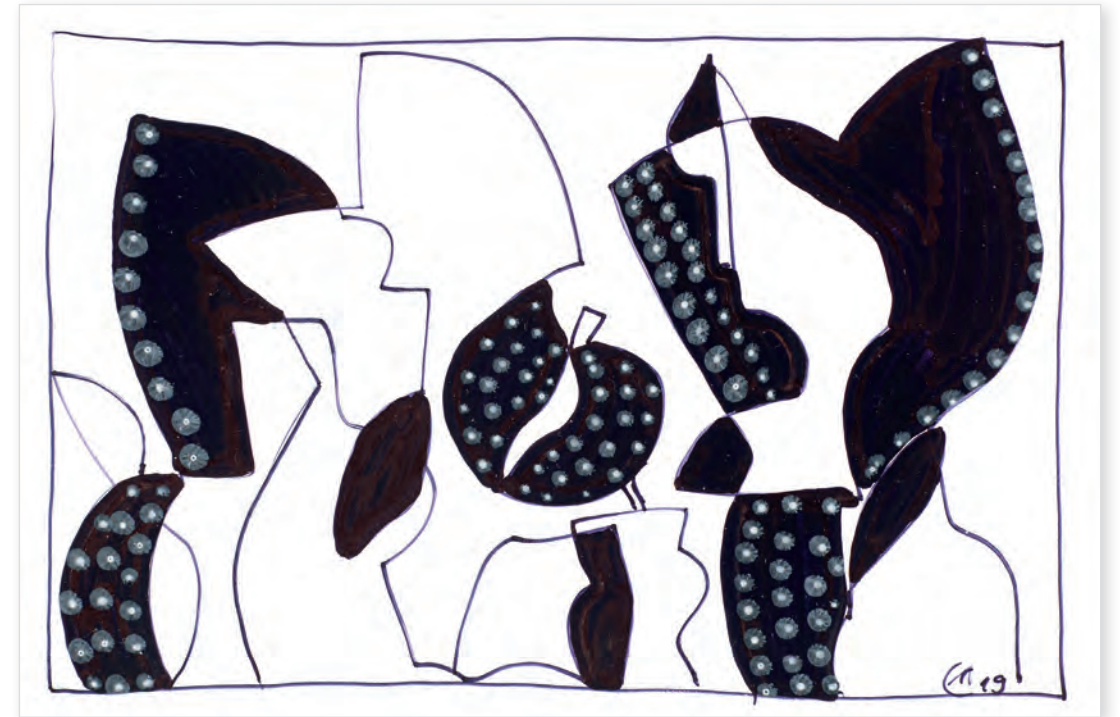
Erna Lang lebt in Schachen b. Reute. Zwischen 1973 und 1976 absolvierte sie die Ausbildung zur Bankkauffrau. Gemeinsam mit ihrem Ehemann arbeitete sie in einer Bank, bis die Liebe zur Kunst grösser wurde und sie diese in verschiedenen Studien vertiefen wollte. Ihr Weg führte sie von 1986 bis 1992 zur Künstlerin Hildegard Beusch, von 1994 bis 2011 an der Schule für Gestaltung in St. Gallen, 2018 zu einem Aufenthalt als Artist in Residenz bei der Richard Seewald Stiftung in Ronco sopra Ascona, 2018 an die Sommerakademie Salzburg. Seit 2009 ist sie freischaffende Künstlerin, nimmt an Malstudien im In- und Ausland sowie regelmässig an Ausstellungen im In- und Ausland teil. Ihr Ausbildungsweg verlief über einen längeren Zeitraum aber kontinuierlich vertiefend.

Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit liegt in der Malerei, mit intensiver Auseinandersetzung mit Farbe, meist in Öl oder Mischtechniken auf Leinwand, oft experimentell, um Neues entstehen zu lassen. Erna Lang lässt entstehen und malt meist aus dem Inneren heraus, da es für sie spannend ist, wenn das Bewusste sich mit dem Unbewussten in Dialog begibt. Hauptthema ist der Mensch und was ihn bewegt. Spontanität mit ihren Überraschungen und Experimenten wechseln sich ab mit Intensität und Tiefe. Wichtig ist ihr die Wirkung, hauptsächlich im Unbewussten, erarbeitet durch mehrere Schichten, Kompositionen, die mit der Farbe und ihren unterschiedlichen Lichtwerten etwas in Bewegung bringen.

Die Ausstellung «Bewegung im Raum» besticht durch Farbüberlagerung, Einsatz von Hell-Dunkelwerten in der Farbigkeit und Bildkomposition mit Farben im Raum. Durch Gegenüberstellung von Komplementärfarben und Vordergrund/Hintergrund-Irritationen entsteht Spannung. Erna Lang möchte mit wenig am richtigen Ort viel bewegen. Einzelne Farben im Farbenmeer nehmen Regie auf, bringen das Bild zum Schwingen und die Seele zum Bewegen.



«Malen heisst für mich auf Reise gehen, äussere und innere Welten entdecken, mich auf dem Mal-Grund spielerisch bewegen – bewegen lassen, erleben.»



## ...aus der Kunstsammelmappe



### Einladung

**Samstag, 23. Januar 2021  
um 18.00 Uhr – im Foyer  
Raiffeisenbank Mittelrheintal  
Poststrasse 1, 9443 Widnau**

Der Kulturverein Widnau lädt alle Mitglieder und Kunstfreunde herzlich zur Vernissage und zur Ausstellung von Eva Lang ein.

Die Vernissage findet am Samstag, den 23. Januar 2021 um 18.00 Uhr im Foyer der Raiffeisenbank Mittelrheintal an der Poststrasse 1 in Widnau statt.

Wir freuen uns, interessierte Gäste mit der Ausstellung der Kunstwerke und dem legendären Kulturverein-Apéro zu verwöhnen.

Die Künstlerin Eva Lang wird an der Vernissage anwesend sein. Die Ausstellung dauert bis Ende Februar 2021.

Mit herzlichen Grüssen  
Vorstand Kulturverein Widnau

#### Vorstellung des kleinen Originalbildes von Eva Lang aus der Kunstsammelmappe des Kulturvereins Widnau.

Mit dem Originalbild von Eva Lang dürfen wir Ihnen ein weiteres Objekt aus unserer Kunstsammelmappe vorstellen. Die portraitierte Künstlerin stellt uns 20 signierte Originalbilder zum Verkauf zur Verfügung. Als Mitglied des Kulturvereins haben Sie die Gelegenheit, ein Exemplar zum Vorzugspreis zu erwerben.

#### Originalbild von Eva Lang aus der Kunstsammelmappe des Kulturvereins Widnau.

für Mitglieder Fr. 80.-  
für Nicht-Mitglieder Fr. 100.-  
(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

Bei Interesse kann das Originalbild anlässlich der Vernissage am 23. Januar 2021, in der Raiffeisenbank Mittelrheintal in Widnau erworben oder im Anschluss per Telefon/E-Mail bestellt werden:  
Telefon 071 733 23 69 / [daniela.grabher@rsnweb.ch](mailto:daniela.grabher@rsnweb.ch)

## Vorschau: Musikuli im Schlosstorkel Grünenstein



#### Lounge Pickers

Die Band „Lounge Pickers“ entstand 2015 aus vier Musikern, die ihre Begeisterung für akustisch gespielte Musik teilen. Sie spielen in der traditionellen Bluegrass-Besetzung: Piero Biasi (Banjo, Vocals, Kontrabass), Daniel Rüegg (Gitarre, Vocals, Mandoline), Xaver Blättler (Mandoline, Vocals, Gitarre, Bluesharp), Bernd Müller (Kontrabass, Gitarre, Banjo, Vocals). Die vier Bandmitglieder aus der Ostschweiz und dem süddeutschen Raum spielen vorwiegend Bluegrass, Folk und Americana. Doch auch andere musikalische Einflüsse finden den Weg ins Repertoire. So gehören auch Titel aus den Bereichen Irisch, 70er-Rock und der Schweizer Volksmusik zum vielseitigen Programm. Die handgemachte akustische Musik – ob traditionell gespielt oder neu interpretiert – sorgt für garantierte Abwechslung.

#### Caludo

Caludo ist eine Folk-Band aus dem Grossraum Zürich. Ihren Musikstil bezeichnen sie als „Swissicana“, wie das amerikanische Pendant, aber mit lokalem Touch, Ideen, Themen und eigener Sprache. Gelegentlich gibt's auch mal Jigs und Reels zu hören, und auch Songs auf Deutsch oder Französisch. Catie Jo Pidel ist eine junge Bluegrass-Fiddlespielerin aus den USA, sie studiert in Zürich. Vincent Zurkinden am Kontrabass kommt aus der Pop/Rock-Ecke, spielt mit dem Instrument aber auch griechische und irische Musik. Stefan Behler ist auch schon lange musikalisch unterwegs im Bereich Bluegrass und Folkrock. Jetzt packen die drei Liederfinder ihren Koffer aus: ein buntes Graffiti aus selbstgeschriebenen Songs über Astronauten, Umzüge, Süssigkeiten, unbenutzte Strassen, kleine Bankräubereien und vieles mehr.



Legendär könnte man die Musikuli bezeichnen, die in unregelmässigen Abständen durch den Kulturverein Widnau organisiert werden. Und auch diesmal werden die teilnehmenden Gäste nicht enttäuscht sein. Spezielle Musik, spezielle Bands und spezielle Kulinarik sorgen auch diesmal für Überraschungen. Der Anlass findet am Samstag, 29. Mai 2021 im Schlosstorkel Grünenstein in Balgach statt. Ein kulinarisch unvergessliches Erlebnis zaubert Mehrlust Catering von Heinz Sieber. Musikalische Stilrichtung wird diesmal Bluegrass, Folk und Folk-rock sein.

**Musikuli 2021  
Samstag, 29. Mai 2021  
Schlosstorkel Grünenstein  
in Balgach**

Infos: [www.kulturverein.ch](http://www.kulturverein.ch)

## Thomas Haas: "Jede Ausstellung war speziell"

Interview mit Thomas Haas, Raiffeisenbank Mittelhaut

wir vor bald 20 Jahren beschlossen, die Arbeiten zusammenzulegen und die Ausstellungen gemeinsam durchzuführen.

*Was bedeutet das in Bezug auf Aufwand und Sicherheit für Ihr Bankhaus?*

Seit wir das offene Schalterkonzept haben, ist die Sicherheit immer gewährleistet. Es ist problemlos möglich eine Kunstausstellung in unseren Bankräumen durchzuführen. Für die Besucher sind während der Vernissage zum Beispiel nur gewisse Bereiche zugänglich. Ausserdem sind auch unsere Mitarbeiter während des Auf- und Abbaus sowie während der Vernissage anwesend. Wir stellen gerne die Bankräume zur Verfügung, den Rest macht der Kulturverein. Der zusätzliche Aufwand hält sich so für uns in Grenzen.

*Welcher Künstler hat Sie persönlich am meisten beeindruckt?*

Es ist schwierig speziell einen Künstler herauszupicken. Es waren einige, die mich beeindruckt haben. So zum Beispiel Kuspi, der zuletzt ausgestellt hat. Jürg Jenny hat mir auch sehr gut gefallen. Aber auch die Werke von Roswita Merz mit den geschredderten Banknoten waren sehr interessant. Hier war der Bezug zur Bank besonders gegeben. Eigentlich kommt mir bei jedem Künstler etwas Spezielles in den Sinn, was mich beeindruckt hat.

*Als Roswitha Merz in Widnau ausstellte, war sogar ihr Ehemann, Bundesrat Hans-Rudolf Merz, mit seinem Secret Service zu Besuch. Wussten Sie vorher, dass er kommt und mussten Sie Vorkehrungen treffen?*

Wir wussten, dass er vorhat zu kommen. Wir wurden aber gebeten, dies nicht an die grosse Glocke zu hängen. Spezielle Massnahmen

mussten wir jedoch nicht ergreifen. Als er dann da war, war alles sehr unkompliziert. Dass ein Bundesrat einfach privat eine Ausstellung besuchen und sich dabei frei bewegen kann, ist vermutlich nur bei uns in der Schweiz möglich. Darauf sollten wir stolz sein und es bewahren.

*Wie ist das Interesse der Bankkunden während der Schalteröffnungszeiten? Schlendern Sie wie in einer Galerie durch die Bankräume oder werden Sie begleitet?*

Das Interesse ist vorhanden. Wir haben die Möglichkeit mit den Kunden nicht nur über Bankgeschäfte, sondern auch über Kunst zu reden. Oft kommt es zu schönen Begegnungen. Vor allem wenn auffällige Werke, wie zum Beispiel die vom Bildhauer Paul Müller, ausgestellt sind. Die Kunden wollen mehr darüber wissen. Ich versuche mich vorher zu informieren, damit ich dann auch über den Künstler und seine ausgestellten Werke etwas sagen kann. Wer möchte wird durch die Ausstellung begleitet. Man kann sich aber auch frei bewegen.

*Für welchen Künstler oder welche Künstlerin würden Sie persönlich gerne eine Ausstellung geben?*

Wenn die Werke von Silvan Köppel nicht so gross wären, würde mir eine Ausstellung mit ihm gefallen. Seit 20 Jahren steht sein Werk «Reif-Eisen-Bank» vor dem Bankgebäude. Ich finde seine Idee genial und weise immer gerne unsere Kunden darauf hin. Wenn ich mich für einen Künstler ausserhalb der Region entscheiden sollte, wäre es Martin Fuchs aus Appenzell. Wir überlassen aber die Auswahl der Künstler gerne dem Kulturverein. Dadurch kommen auch Künstler zu uns, die man so nicht kennt.

## Kunstsammelmappe KVV ...ein Überblick



*Licht&Raum – Kaltadelradierung  
Martin Stützle, Wädenswil  
Zweites Künstlersymposium '98  
Vorrat: 7*



*Menschenkette – Kohle auf Stein  
Heidi Miserez, Sellenbüren  
Zweites Künstlersymposium '98  
Vorrat: 2*



*Aquarell – Originalblatt  
Regina Reich, St. Gallen  
Ausstellung Altersheim Widnau '99  
Vorrat: 0*



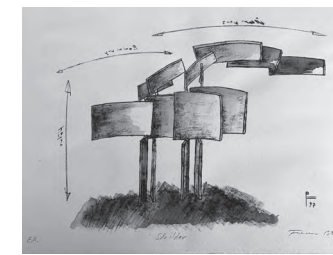
*Dr Rhi flüstert witer – Kunstfotografie  
Anita Hohengasser, Winterthur  
Ausstellung Altersheim Widnau '00  
Vorrat: 0*



*Linienzeichen – Lithografie  
Franz Gassner, Lustenau  
Raiffeisenbank-Ausstellung '02  
Vorrat: 3*



*Freunde – Steinlitho handkoloriert  
Rita Cepush-Frei  
Raiffeisenbank-Ausstellung '03  
Vorrat: 11*



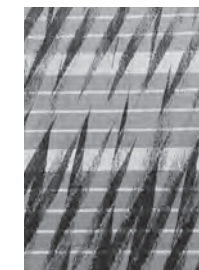
*Schilder – Steinlitho, handkoloriert  
Peter Federer, Widnau  
Ausstellung Altersheim Widnau '97  
Vorrat: 0*



*Lichteinfall – Druckerschwärze, Gold  
Hubert Müller, Oberriet  
Zweites Künstlersymposium '98  
Vorrat: 1*



*Holzschnitt mit Kuhmotiv  
Jürg Jenny, Balgach  
Ausstellung Metropolis, Widnau '01  
Vorrat: 0*



*Jalousie – Serigrafie (Siebdruck)  
Ursus A. Winiger  
Raiffeisenbank-Ausstellung '04  
Vorrat: 17*



### Künstler in der Bank

- 09. Nov. '02 Frank Gassner
- 08. Nov. '03 Rita Cepush-Frei
- 06. Nov. '04 Ursus A. Winiger
- 05. Nov. '05 Roswita Merz
- 04. Nov. '06 Eleisa Rohner
- 03. Nov. '07 Eugen Bucher
- 08. Nov. '08 Rellüm/Paul Müller
- 07. Nov. '09 Simon Kness
- 06. Nov. '10 Edith Thürlemann
- 05. Nov. '11 Josef Alge
- 03. Nov. '12 Peter Federer
- 09. Nov. '13 Thoma C. Jutz
- 08. Nov. '14 Jürg Jenny
- 07. Nov. '15 Henri J. Bell
- 21. Jan. '17 Hansruedi Emele
- 10. März '18 Willi Keller
- 02. Feb. '19 Paul Müller
- 25. Jan. '20 Kuspi/Kurt Spirig

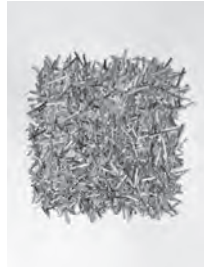
Am 23. Januar 2021 findet bereits die 19. Ausstellung in der Raiffeisenbank statt. Was verbindet Kunst mit dem Finanzplatz?

Die Verbindung besteht in erster Linie zur Raiffeisenbank. Als Genossenschaft sehen wir es als unsere Aufgabe auch für die Gesellschaft und für das Dorf etwas zu tun. Wir unterstützen dabei sehr gerne unsere Dorfvereine und auch Kultur. Dies ist der Grund für die Zusammenarbeit mit dem Kulturverein. Wir haben früher auch schon selbst Kunstausstellungen in der Bank organisiert. Der Kulturverein beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Kunstausstellungen, weshalb

Bei Interesse können die Sammelobjekte unter [www.kulturverein.ch/kunstsammelmappe](http://www.kulturverein.ch/kunstsammelmappe) farblich begutachtet und sofern noch vorrätig erworben oder per Telefon/E-Mail bestellt werden:  
Telefon 079 242 04 09/peter.federer@bluewin.ch



16.17



Collagen  
Roswitha Merz  
Raiffeisenbank-Ausstellung '05  
Vorrat: 0



Acrylbilder  
Eleisa Rohner  
Raiffeisenbank-Ausstellung '06  
Vorrat: 0



Holzschritt Handdruck  
Eugen Bucher, Berneck  
Raiffeisenbank-Ausstellung '07  
Vorrat: 0



Holzschritt  
Paul Müller "Rellüm", Balgach  
Raiffeisenbank-Ausstellung '08  
Vorrat: 7



Original-Radierung  
Simon Kness  
Raiffeisenbank-Ausstellung '09  
Vorrat: 3



Kunstdruck  
Edith Thürlemann, Widnau  
Raiffeisenbank-Ausstellung '10  
Vorrat: 0



Kunstdruck  
Josef Alge  
Raiffeisenbank-Ausstellung '11  
Vorrat: 0



Multiple  
Peter Federer  
Raiffeisenbank-Ausstellung '12  
Vorrat: 0



Holzschritt  
Thomas C. Jutz  
Raiffeisenbank-Ausstellung '13  
Vorrat: 7



Holzschritt  
Jürg Jenny  
Raiffeisenbank-Ausstellung '14  
Vorrat: 11



Originalbild  
Henri J. Bell  
Raiffeisenbank-Ausstellung '15  
Vorrat: 3



Holzschritt  
Hansruedi Emele  
Raiffeisenbank-Ausstellung '17  
Vorrat: 11

## Margit Bartl "79 Tage Lockdown"



„Der tägliche Spaziergang zum Rheindamm und das Fotografieren ergaben für mich zumindest eine gewisse Tagesstruktur und halfen bei der Bewältigung des Lockdowns.“

### 79 TAGE – LOCKDOWN

79 Tage – Eingesperrt, die Grenzen sind geschlossen!

79 Tage – Zwischen Heimat und Heimweh

79 Tage – Machtlosigkeit, Angst?

79 Tage – Fragen über Fragen: Ist die Zukunft auf Sand gebaut?

79 Tage – Social Distancing

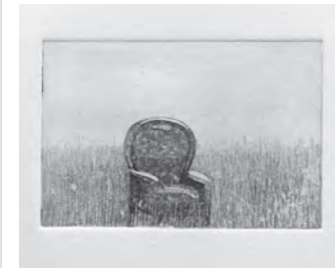
79 Tage – Monotonie des Alltags

Margit Bartl-Frank

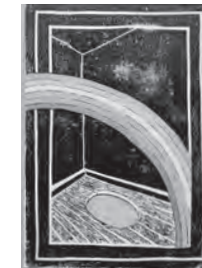
Margit Bartl-Frank ist auf der anderen Seite des Rheins, in Feldkirch, geboren und aufgewachsen. Aus familiären Gründen zog sie 1992 von Österreich in die Schweiz.

1988 startete sie autodidaktisch mit ihren künstlerischen Prozessen, gefolgt von der Teilnahme an Lehrgängen und Seminaren und dem Studium HF Bildende Kunst an der GBS, St. Gallen. Sie schloss mit dem Master of Arts in Fine Arts mit Vertiefung Public Spheres an der Hochschule Luzern ab und ergänzte ihre Ausbildung mit einem Kuratorenlehrgang an der Universität der Künste, Berlin.

Gesellschaftlich, politisch und sozial relevante Themen treiben sie an, die sie dann in ihren Arbeiten zum Ausdruck bringt. In jüngster Zeit hat sie sich unter anderem mit der Industriegeschichte beschäftigt, wobei sie die ehemaligen Mitarbeitenden der Betriebe in den Mittelpunkt stellte.



Radierung  
Willi Keller  
Raiffeisenbank-Ausstellung '18  
Vorrat: 7



Linolschnitt  
Paul Müller  
Raiffeisenbank-Ausstellung '19  
Vorrat: 8



"Fetzen unter Druck" auf Leinen  
Kuspi020, Widnau  
Raiffeisenbank-Ausstellung '20  
Vorrat: 4

## Der Neue beim Kulturverein – Tobias Regler



*Seit kurzem gehörst Du zum Vorstand des Kulturvereins. Wie ist der Kontakt zum Kulturverein entstanden?*

Zum Ende unseres Studiums vor zwei Jahren sind meine Freundin, eine gebürtige Widnauerin, und ich ins Rheintal zurückgekehrt. Bei einem gemeinsamen Nacht machte Urs Spirig, der Götti meiner Freundin, uns auf den Kulturverein aufmerksam. Wir waren begeistert und wurden beide Mitglieder des Kulturvereins. Der Rest ist Geschichte.

*Wusstest Du überhaupt etwas über die Tätigkeit des Kulturvereins?*

Als Mitglied wusste ich nur das, was der Website und der alljährlich erscheinenden "Kulturposcht" zu entnehmen war. Für den Anfang genügte mir das, da ich hier das Wichtigste über anstehende und vergangene Veranstaltungen nachlesen konnte. Bei meiner ersten "Schnuppersitzung" im letzten Juli erfuhr ich dann mehr

über die Geschichte, die zukünftigen Pläne und die "geheimen Rituale" des Vereins.

*Musstest Du lange überlegen, ob Du die Aufgabe übernehmen möchtest?*

Um ehrlich zu sein, nein. Nachdem ich an der Vernissage KUSPI 020 – "under pressure" den gesamten Vorstand kennenlernen durfte, wuchs in mir der Wunsch, sich für den Verein zu engagieren. Aufgrund meines Studiums im Bereich der Sprach-, Kultur- und Medienwissenschaften, war für mich zudem klar, dass ich mich über kurz oder lang an der Gestaltung des kulturellen Lebens in unserer Region aktiv beteiligen möchte.

*Der Vorstand des Kulturvereins ist eine eingeschworene Truppe, die bereits lange zusammenarbeitet. Wie bist Du als «Neuer» aufgenommen worden?*

Ich fühlte mich von Anfang an willkommen. Die Begrüssung war herzlich und das Miteinander gestaltet sich offen, ehrlich und unkompliziert. Auch der Umstand, dass ich als Bajuware schon seit knapp 20 Jahre im schönen Rheintal zu Hause bin, macht es einem leicht, als "Neuer" die Bühne zu betreten. Ich denke, dass es letztlich aber auf die eigene Einstellung ankommt, wie man aufgenommen wird. Für mich heisst das, mit Spass und Humor bei der Sache sein.

*Welches Ressort hast Du übernommen?*

Kommunikation im weitesten Sinne ist natürlich mein Steckenpferd. Als gelernter Notfallfallexperte werde ich mich zudem nicht scheuen, für das Wohl und die Gesundheit der Mitglieder und Gäste vor Ort zu sorgen. Nein, Spass beiseite. Aktuell ist es so, dass ich noch kein konkretes Ressort übernommen habe, da ich erst ganz "frisch" dabei bin. Ich bin aber sicher, dass sich schnell konkrete Aufgaben finden werden – ich freue mich schon darauf.

*Was bedeutet Dir Musik? Spielst Du auch ein Instrument?*

Als Ausdrucksform ist sie, gleich den bildenden Künsten, dazu in der Lage, ganz bestimmte Seiten in uns anzuschlagen und zum Klingen zu bringen – für mich essenziell. Nach einer kurzen Karriere als Flötenspieler im Kindesalter habe ich zum Klavier gewechselt und nationale Wettbewerbe bestritten. Als Jugendliche wechselte ich dann zur Gitarre und bin bei ihr geblieben, bis heute.



**Tobias Regler**  
Poststrasse 6, 9443 Widnau  
Telefon: 076 233 93 19  
tobias\_regler@outlook.com

## Werden Sie Mitglied – es lohnt sich!

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein und melden Sie uns Ihre Mitgliedschaft per E-Mail oder Telefon.

**Einzelmitgliedschaft** Fr. 25.–/Jahr  
**Familienmitgliedschaft** Fr. 40.–/Jahr  
**Firmenmitgliedschaft** Fr. 100.–/Jahr

**Objekt Kunstsammelmappe**  
für Mitglieder Fr. 80.–/Stück  
für Nicht-Mitglieder Fr. 100.–/Stück  
(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

E-Mail und www des Kulturvereins Widnau:  
[info@kulturverein.ch](mailto:info@kulturverein.ch) | [www.kulturverein.ch](http://www.kulturverein.ch)

Der Kulturverein Widnau organisiert Veranstaltungen wie Ausstellungen bildender Künstler, klassische und jazzige Konzerte, sowie Kinderkonzerte, Musikertreffs, Symposien und Kabarets. Er fördert so die Dorfgemeinschaft und belebt das kulturelle Geschehen im Dorf und in der Region.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Aktivitäten und haben die Gelegenheit, jedes Jahr ein Objekt aus der Kulturverein-Kunstsammelmappe (limitierte Auflage) – in diesem Jahr ein Originalbild von Eva Lang – zum Spezialpreis von Fr. 80.– zu erwerben (siehe Seite 12). Uns freut jede neue Mitgliedschaft!

Die Vorstandsmitglieder des Kulturverein Widnau sind stets offen für neue Impulse und Ideen, die zur Lebendigkeit des Vereins beitragen und hoffen auf ein persönliches Kennenlernen bei einem unserer nächsten Anlässe.

*Freundliche Grüsse*

*Vorstand Kulturverein Widnau*



**Urs Sieber / Präsident**  
Höchsternstrasse 24, 9443 Widnau  
Telefon: 071 722 80 84  
urs.sieber@evz.admin.ch



**Peter Federer**  
Rheinstrasse 28, 9443 Widnau  
Telefon: 071 722 14 47  
peter.federer@bluewin.ch



**Urs Spirig**  
Algisbündtstrasse 5a, 9443 Widnau  
Telefon: 079 246 41 88  
Urs.Spirig@spirigpartner.ch



**Daniela Grabher / Aktuarin**  
Ringstrasse 11, 9443 Widnau  
Telefon: 071 733 23 69  
daniela.grabher@rsnweb.ch



**Patricia Köppel**  
L. Sondereggerstrasse 3b, 9436 Balgach  
Telefon: 071 744 62 04  
patricia.koepfel@patko.ch



**Susi Miara**  
Rheinstrasse 21, 9443 Widnau  
Telefon: 078 622 25 77  
susi.miara@rheintaler.ch



**Sven Rieser**  
Feldstrasse 17d, 9443 Widnau  
Telefon: 071 722 56 76  
sven.rieser@gmx.ch



**Michael Hutter / Kassier**  
Oberbüntelstrasse 14, 9443 Widnau  
Telefon: 076 394 22 26  
michael.hutter@widnau.ch



**Andy Fehr**  
Feldstrasse 17b, 9443 Widnau  
Telefon: 071 722 72 48  
afehr@kstreuhand.ch

**P.P.**  
9443 Widnau

Post CH AG



AUS FREUDE AM BAUEN

**spirig**  **partner**  
ARCHITEKTEN

